

## "In der Linken einen Stock, in der Rechten einen langen eisernen Schraubenschlüssel ..." - Als Bahnwärter auf der Schwarzwaldbahn

So, wie Gerhard Hauptmann in seinem "Bahnwärter Thiel" das typische Erscheinungsbild des Bahnwärters schildert, gehörte dieses Berufs-Bild zu den Männern an der Strecke - überall zwischen Königsberg und Freiburg und natürlich auch an der Schwarzwaldbahn.

Wärterposten heißen die kleinen, einstockigen Wohnhäuschen, die etwa im Kilometerabstand die Hauptbahnstrecken Deutschlands säumten. In ihnen wohnte der Bahnwärter mit seiner Familie. Jeweils etwa 500 Meter der Bahnstrecke links und rechts des Häusleins bildeten die jeweilige "Wärterstrecke" oder "Abtheilung" und des Wärters Arbeitsplatz. Das musste er tun: tägliche Kontrollgänge auf den Gleisen, um zu sehen, ob höhere Gewalt oder ruchlose Hand Hindernisse auf den Schienen verursacht hätten, ob die Gleislage einwandfrei sei und ob sich Schrauben oder Bolzen gelöst hätten. Sie nachzuziehen, trug der Wärter sein Werkzeug mit sich, wie es in der Überschrift beschrieben steht. Daneben hatte der Mann die Böschungen zu mähen, auf dass der Funkenflug der Dampfloks kein Unheil verursache.

Anfangs gehörte es auch zu seinen Aufgaben, den Grasbewuchs zwischen den Schienen auszupfen - eine Aufgabe, die auch seine Kinder gut erledigen konnten. Trotz aller Erfahrung und Vorsicht, welche die am Bahngleis aufwachsenden Sprößlinge zwangsläufig eingepflegt bekamen, gab es dabei Verletzte und Tote - wie in Hauptmanns erwähntem "Bahnwärter Thiel" nachzulesen ist.

Jedes Bahnwärterhaus trug eine groß angeschriebene Nummer, die gleichzeitig die des jeweiligen Streckenabschnitts kennzeichnete - für das Zugpersonal eine wichtige Orientierungshilfe, wenn besondere Vorkommnisse zu melden waren. Nach Möglichkeit legte man die Posten direkt an Bahnübergängen an, so dass der Bahnwärter damit auch als Schrankenwärter fungierte. Ein elektrisches Klingelwerk oder die Einbeziehung in die Fernsprechleitung durch "Mithören" der Zuglaufmeldungen zwischen den einzelnen Bahnhöfen sicherten ihm die rechtzeitige Information; selber wissen musste er mit der Zeit, wann es dann zeitig genug war, die Schrankenbäume herabzukurbeln.

*Gruppenbild mit dem Bahnwärter-  
ehepaar (links und rechts vom Läu-  
tewerk) am Posten 43 in Bahnkilo-  
meter 45,4 oberhalb von Hirsau,  
um 1919. Undenkbar, dass die  
Damen Hosen getragen hätten.*

*Foto: Sammlung  
Günther Racher, Köln.*



Bahnwärter zu sein war gewiss kein Traumberuf: Die kleinen Häuser, meist abseits der nächsten Ortschaft gelegen, boten der Familie kaum Platz und waren einfachst ausgestattet; Dienstvertretungen gab es anfangs nur bei (unbesoldetem) Urlaub oder Krankheit. Miete gab es nicht zu bezahlen, aber der Verdienst lag niedrig - "Der Rock des Beamten ist eng, aber warm", hieß es. Selbstversorgung war die Devise, Ziegen gehörten zum ständigen Inventar, "Bahnwärterskühe" spottete der Volksmund. Die Randstreifen des Bahngeländes bildeten die landwirtschaftliche Nutzfläche des Eisenbahners, lang, aber höchst schmal. "Die Bahnwärter haben die längsten Äcker", lautete deshalb die stolze Erwiderung der Bahnwärterskinder.

Oft besaßen die Häuschen einen eigenen Brunnen - im Bereich der Schwarzwaldbahn waren zumindest die Wärterposten 40 und 41 beim Kapellenberg oberhalb Calw sowie die beiden Bauten 42 (heute Wirtshaus Fuchsklinge) und 43 über eine am "Hau" bei Heumaden beginnende Leitung, die das Wasser des Ziegelbaches zum Teil faßte, an das kühle Nass angeschlossen.

Zum typischen Requisit der Wärterposten gehörte die charakteristische Wellblechbude direkt neben dem Gleis. Sie enthielt Tisch, Stuhl und Öfele und Gerätschaften wie Schraubenschlüssel, Signaltafeln und die wegen ihrer nicht ungefährlichen Handhabung gefürchteten Karbidlampen. Zu festgelegten Tagen, einmal in der Woche, mussten sämtliche sämtliche Schilder und Laternen, blank geputzt, an der dem Gleis zugewendeten Außenwand der Bude stehen: Dann war "Inspektorentag", und der Vorgesetzte des Wärters machte sich vom vorbeifahrenden Zug aus ein Bild von der korrekten Ausstattung und Arbeitsweise des Untergebenen.

Heute sind die meisten Wärterhäuschen an der gesamten Schwarzwaldbahn zwischen Stuttgart-Zuf-

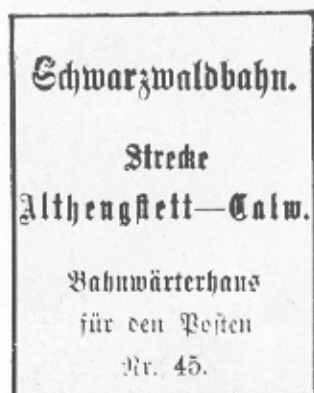
fenhausen und Calw noch erhalten. Fast im Originalzustand von 1872 zeigt sich aber nur der ehemalige Posten Nr. 43 (die Nummerierung geht ab Zuffenhausen bis Calw, wobei nicht jede Nummer besetzt war) auf dem Tälesbachdamm oberhalb von Hirsau.

Wie es auf einem solchen Dienstposten zugehen konnte, erzählt nun Kurt Wein (Jahrgang 1934), Ostelsheim:

### Im Bahnwärterposten Nummer 34

Mein Vater war Bahnwärter am Bahnübergang zwischen Ostelsheim und Althengstett, wo das Bahnwärterhäusle zwischen Bahngleis und Straße stand, denkbar ungünstig für die Sicht der Kraftfahrer - aber die hat's selbichsmal noch nicht so viele gegeben. Mein Vater musste täglich die Strecke durchs Forsttunnel bis Althengstett ablaufen, fuhr dann mit dem nächsten Zug bis Schafhausen zurück und marschierte von da ab wieder bis zu unserem Wärterposten. Hatte er dienstfrei, ist "d'r Eugen" zu Fuß von "Ostelsa" gekommen als Vertreter. Der saß dann im warmen Wellblechhäusle, tat sich an seinem Most götlich - und schlummerte ein. Nahte ein Zug heran, und Eugens Blinkzeichen, dass die Schranke geschlossen sei, kam nicht (dazu musste die Handlaterne dem Zug entgegengehalten und mit der Hand abwechselnd auf- und abgeblendet werden, ein Vorläufer des späteren elektrischen Blinksignals), dann wusste das Lokpersonal schon: Aha, d'r Eugen verschläft wieder seinen Dienst und die Schranke ist offen. Also wurde Achtungssignal gegeben (Autos, die man hätte über den Haufen fahren können, gab es damals noch kaum), und der Heizer warf im langsamen Vorbeifahren Kohlebrocken auf das Häusle, dass es nur so gedöhnt hat und d'r Eugen jessesmäßig verschrocken aufgefahren ist. Letztlich waren aber wir die Nutznießer: Auf diese Art kamen wir umsonst an die kostbare Kohle!

## K. Bauinspektion Calw.



1900.

Kasten	der	der	zusammen.	für 1 qm der überbauten Fläche.	für 1 cbm des überbauten Raumes	für eine Ruhe-einheit.	Grundamente und Sockel.	Äußere und innere Wände.	Decken.	Dach.
	M	M	M	M	M	M				
	7580	—	7580	151,6	18,1	eine Wohnung 7580	Grundamente und Sockel aus Buntsandstein.	Umfassungs-wände des Erdgeschosses: Backstein gemauert, verblendet; des Kniestockes: aus-	Holz.	Falzziegel.



A. = Abort, K. = Kammer, K1. = Küche, W. = Wohnzimmer.

geriegelt; Fachwerk mit Bretter-schirm; aus-geriegeltes Fachwerk.



So schön hatten es die Wenigsten: Der prächtig über dem Nagoldtal gelegene Posten 43 der Schwarzwaldbahn (siehe Bild auf Seite 1), deren Gleise (rechts davor) man jedoch nicht sieht. Ganz rechts dahinter im Tal der Bahnhof Hirsau der Nagoldbahn.

Foto: Sammlung WSB e.V.



Unsere Besorgungen hatten wir "z'Ostelsa" zu erledigen. Was es dort nicht gab, war in Calw zu beschaffen. Nun, am 1. Weihnachtsfeiertag anno 1950 hatte unser bewährter "Volksempfänger", das bekannte Radiomodell aus der Vorkriegszeit, seinen Geist aufgegeben und war nicht mehr zu reparieren. Schlimm, da es natürlich noch keinen Fernseher gab und man nur aufs "Blättle" angewiesen war! Am nächsten Tag gondle ich also mit meinem Bruder nach Calw, wo wir ein neues Gerät abholen. Mit unserem Riesepaket erklimmen wir schließlich s'Zügle für die Rückfahrt. Als Eisenbahnerkinder hatten wir "Freifahrt", brauchten also keine Fahrkarten.

Nun, wir dampfen lustig Richtung Weil, der Schaffner "kontrolliert" unsere nicht vorhandenen Billette und fragt uns natürlich nach unserem Ziel. "Do haltet mir net" ist seine Reaktion auf unsere Antwort. Au weia, wir haben einen der wenigen Züge erwischt, die in Ostelsheim durchfahren. Müssen wir nun ab Althengstett mit unserer Kiste laufen? "Buaba, wartet mol", meint der hilfsbereite Schaffner. Da bis dorthin niemand mehr zusteigen

kann (den Haltepunkt Heumaden gibt es ja noch nicht), schaut der gute Mann geschwind seine Kunden an, ob ein "Kapo" - irgend ein "hohes Tier" aus der Eisenbahnhierarchie, das zu Kontrollzwecken unterwegs sein könnte - im Zuge sitzt. Doch dem ist nicht so; noch vor Hengstett kommt er wieder: "Bleibet hocka!". Was kommt jetzt?

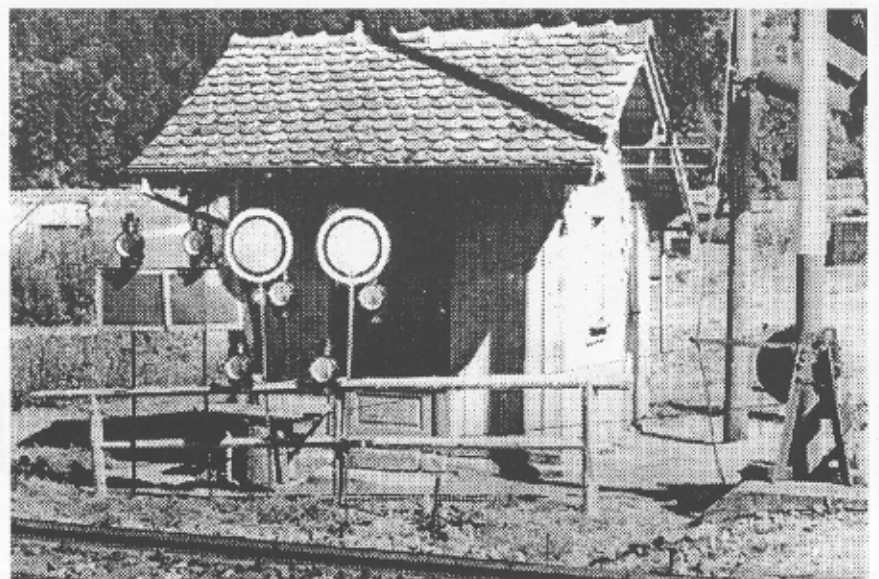
Ganz einfach: Nachdem wir durch den Forsttunnel gepufft sind, wird die Fuhre gemächlicher. Bremsen knirschen, Eisen reibt auf Eisen, ein Ruck: Punktgenau vor unserem Wärterhäusle kommt der Zug zum Stehen! Mit einem beherzten Sprung landen wir mitsamt unserer Ware auf dem Schotter, wo wir unserem Vater in die Arme laufen. Schon rollen die grünen Wagen, an uns vorüberklackend, wieder los. Unserem Ernährer schwante schon schlimmes, als er den Zug, aus dem Tunnel kommend, immer langsamer auf sich zurollen sah. Und nun - Kinder und Radio frei Haus! Das war der einzige Sonderhalt, den es unseretwegen am Posten 34 gegeben hat.

(Erzählt am 14.9.1997, notiert von H.-J. Knupfer)

Links: Beschreibung des (nachträglich erstellten) Posten 45 vor der Ziegelbachbrücke Calw. (aus: Verzeichnis der neuerstellten Hochbauten der K. Württ. Staatseisenbahnen, 1901).

Rechts: Die vorgeschriebene "Schilderparade" des Bahnwärters für den im Zuge sitzenden Dienstinspektor, hier allerdings an der Enzbahn Pforzheim - Bad Wildbad, 1956 beim Überweg Eyachtalbrücke in Rotenbach.

Foto: Willi Doh/BD Stuttgart



## Noch nicht vergessen:

### Die Württembergische Schwarzwaldbahn

Anno 1873 bekam Baden seine "Schwarzwaldbahn" Offenburg - Villingen, aber schon 1872 fuhr man in Württemberg offiziell auf der "Schwarzwaldbahn" Stuttgart - Calw.

Der Abschnitt Calw - Weil der Stadt ist seit 1983 ohne Personenverkehr und seit 1988 ganz außer Betrieb, jedoch nicht stillgelegt. Seit 1994 ist er Eigentum des Landkreises Calw und Industriegleis ohne Verkehr.

Um zu erreichen, dass sich die Kommunen aktiv um die Erhaltung der Strecke bemühen, gründete sich 1987 die Bürgerinitiative WSB e.V.

---

### Was wir wollen

Ökologie, Reisekultur, Regionalförderung und Denkmalschutz gebieten folgende Ziele:

- *Erhaltung* der Bahnstrecke Calw - Weil der Stadt mit ihren technikhistorisch wertvollen Bauten als *einzigste staufreie Verkehrsverbindung* Nordschwarzwald - Stuttgart.
- Einführung eines *touristischen Zugbetriebs für den Ausflugsverkehr* und als Vorstufe einer vollen Reaktivierung
- *Wiederaufnahme des Personen- und Güterverkehrs* nach kundenfreundlichem Konzept als dieselbetriebene *Regionalbahn* (keine S-Bahn!) und Vorstufe für eine Regional-Stadtbahn
- *Förderung* einer diskutierten *Regional-Stadtbahn Calw - Böblingen* und Böblingen - Weil der Stadt unter Verwendung der vorhandenen Strecke und dem Neubau einer Teilstrecke

---

**Impressum** - Herausgeber: WSB e.V., Calw (2002);  
erscheint nach Bedarf. Redaktion H.-J. Knupfer;  
Titelkopfgestaltung: Eberhard Rieber.

## Sie wollen mitfahren?

### Hermann-Hesse-Express in Vorbereitung

Auf dem Streckenabschnitt Althengstett - Calw sind wir ehrenamtlich damit beschäftigt, die Gleise für einen touristischen Zugverkehr herzurichten. Denn nur so kommt auch das Projekt einer modernen Bahn in die Köpfe!

### Sollen nach 20 Jahren wieder Züge fahren?

*Wollen Sie uns helfen, dieses Ziel zu erreichen?*

Ehrenamtliche Mitarbeiter sind willkommen, Vorkenntnisse nicht erforderlich. Natürlich sind wir auch für Spenden dankbar.

Aktueller Sachstand: im Internet unter [www.schwarzwaldbahn-calw.de](http://www.schwarzwaldbahn-calw.de)

---

### Eisenbahn-Treffpunkt "Stellwerk 1" Calw

Am Südbahnhof, hinter dem WLZ-Markt.

In der Regel jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat öffentlicher Stammtisch/Vorstandssitzung

*Museum in Vorbereitung. Objekte:*

- Ältestes erhaltenes Stellwerk der Königlich Württembergischen Staatsbahn von 1889
- Historischer Reisezugwagen Ai 29 (geplant: Ausstellung und Tonbildschau)
- Sammlung historischer Gleisbauteile
- Gelände des ehemaligen Bahnbetriebswerks (zugänglich an Sonderterminen)

---

### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Jahresmitgliedsbeitrag:	25,-- €
Jugendliche, Rentner usw.	20,-- €
Familien	30,-- €

Vereinskonto: Kreissparkasse Calw  
Nr. 41 46 41, BLZ 606 510 70

*Auskunft:* 1. Vorsitzender Hans-Ulrich Bay  
Altburger Str. 12, D-75365 Calw  
☎ + Fax 0 70 51 / 2 05 41  
[wsb@schwarzwaldbahn-calw.de](mailto:wsb@schwarzwaldbahn-calw.de)

Für die freundliche Unterstützung  
danken wir der

**Kreissparkasse**

*Engagiert und  
leistungsstark*

**Calw**

